

Euseb. l. c. 5, 8; Hier. Ad Hedib. q. 11). Marcus war auch nach dem einstimmigen Zeugniß der Väter bei der Predigt des hl. Petrus zu Rom anwesend (Papias l. c.; Iren. l. c.; Clem. v. Alex. bei Euseb. 6, 14; Epiph. Haer. 51, 6; Hier. De vir. ill. 8). Da nun Petrus nach der allgemeinen katholischen Ueberlieferung zuerst unter Claudius im J. 42 nach Rom gekommen ist (vgl. Apg. 12, 17; Euseb. H. E. 2, 14 und Chron. ad ann. 2 Claudii; Hier. De vir. ill. c. 1), gerade damals aber am meisten eines Begleiters bedurfte, so ist auch die erste Ankunft des hl. Marcus in Rom in's Jahr 42 zu versetzen. Sein Anschluß an Barnabas und Paulus ist dann nach seiner Rückkehr von Rom erfolgt. Später hat Marcus in Alexandria gepredigt und der dortigen Gemeinde als Bischof vorgestanden (vgl. Euseb. H. E. 2, 16; Epiph. Haer. 51, 6; Hier. De vir. ill. c. 8). Sicher war er gegen Ende der ersten römischen Gefangenschaft des Apostels Paulus in Rom (Col. 4, 10. Philem. 24), beabsichtigte aber, nach Kleinasien zu gehen (Col. 4, 10). Wahrscheinlich hat er die Reise etwas aufgeschoben, da er auch gegen Anfang des Jahres 64, wie sich aus dem zu jener Zeit in Rom geschriebenen ersten Petrusbriefe (5, 13) ergibt, noch in Rom anwesend war. Allerdings ist die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen, daß er, sobald der günstige Ausgang des Prozesses für Paulus gewiß war (s. Philem. 24), nach Kleinasien gereist und nach sehr kurzem Aufenthalt dasselbst wieder nach Rom zurückgekehrt ist. Allein diese Annahme vermehrt seine Reisen nach Rom in unnötiger Weise und setzt auch voraus, daß Marcus bald nachher wieder nach Kleinasien gereist ist, denn dort war er während der zweiten römischen Gefangenschaft des Apostels Paulus (vgl. 2 Tim. 4, 11). Ueber das weitere Schicksal des hl. Marcus läßt sich nur mit Sicherheit sagen, daß er in Aegypten den Martyrertod erlitt (vgl. Decretum Damasi 3). Die Kirche feiert sein Fest als das eines Martyrers am 25. April. Die Art seines Todes läßt sich nicht genau bestimmen. Der Bericht der aus der zweiten Hälfte des 4. oder dem Anfang des 5. Jahrhunderts stammenden Marcus-Acten (vgl. Acta Sanctorum April. III, p. XLVI sq. et 347 sqq., womit Vipsius a. a. O. 321—346 zu vergleichen ist), daß Marcus bei einem zweiten Aufenthalt in Alexandria während des Opfers von den Heiden ergriffen und mit Striden, die man ihm um den Hals legte, durch die Straßen zu Tode geschleift wurde, ist auch in's römische Martyrologium (zum 25. April) übergegangen. Hieronymus (De vir. ill. c. 8) gibt zwar das Jahr 62 als Todesjahr des Heiligen an, der in Anianus einen Nachfolger erhalten habe; allein diese Angabe ist eine bloße Vermuthung. Denn die Quelle für Hieronymus, Eusebius (H. E. 2, 24 und Chron. ad a. 62; vgl. auch Constit. Apost. 7, 46) erwähnt zum Jahre 62 bloß, daß Anianus an Stelle des hl. Marcus Bischof von Alexandria wurde, aber keineswegs, daß Marcus

damals gestorben sei. Während noch Gregor von Nazianz (Orat. 33 ad Arian.) bloß sagt, daß Marcus in Italien gepredigt habe, berichten lateinische Handschriften des 10. oder 11. Jahrhunderts die Gründung der Kirche von Aquileja durch Marcus (vgl. Acta SS. l. c. 346 sq.). Die bezügliche Ueberlieferung läßt sich bis in's 7. Jahrhundert zurückverfolgen (vgl. Vipsius 346 ff.). Spätere venetianische Quellen berichten die Ueberbringung der Reliquien des hl. Marcus aus Alexandria nach Venedig, woselbst 976—1071 der Marcusdom erbaut wurde, und versehen diese Translation in die Zeit des Kaisers Leo des Armeniers 813—820. (Vgl. Acta SS. l. c. 352 sqq.; Baron. ad a. 820, n. 22. Ueber die venetianischen Marcusstraditionen überhaupt vgl. Augustinus Molinus, De vita et lipsanis s. Marci evangelistae libri II, ed. Sanctus Pieralisi, Romae 1864.)

II. Evangelium. Von diesem Marcus berichten Papias, Clemens von Alexandria und Irenäus, denen sich die späteren Väter anschließen, daß er auf Grund von Vorträgen des hl. Petrus zu Rom über die Lehren und Thaten Jesu ein Evangelium verfaßt habe. Das Zeugniß des Papias (bei Euseb. H. E. 3, 39) lautet also: „Der Presbyter (Johannes) sagte auch dieß: Marcus wurde der Dolmetscher des hl. Petrus, indem er das, was er von den Worten oder Thaten Jesu im Gedächtniß behalten hatte, genau, wenn auch ohne Ordnung, niederschrieb; denn er hatte weder den Herrn gehört, noch war er dessen Jünger gewesen. Später aber, wie gesagt, war er Jünger des hl. Petrus. Dieser gab seine Unterweisungen nach Bedarf, nicht aber so, daß er eine Uebersicht über die Geschichte des Herrn gab. Somit fehlte Marcus nicht, wenn er Einiges so niederschrieb, wie er sich daran erinnerte; denn er war einzig bedacht, nichts auszulassen, was er gehört hatte, und nichts Unrichtiges dabei zu sagen.“ Somit hieß Marcus deshalb der Dolmetscher des hl. Petrus, weil er das Evangelium desselben schriftlich bearbeitete. Marcus hat das aufgeschrieben, was Petrus erwähnt hat; denn dieß ist, wie sich aus der Begründung ergibt, der Sinn der Worte, er habe geschrieben, ὅσα ἐμνημόνευσεν (vgl. Raulen, Einleitung 406). Er fehlte darin nicht, daß er nicht auch anderes Material verwertete. Denn er hatte persönlich den Heiland nicht gehört und beschränkte sich darauf, das von Petrus Mitgetheilte, also Einiges, niederzuschreiben. Unter den angegebenen Umständen konnte das Evangelium weder vollständig noch streng chronologisch sein. Papias spricht keineswegs dem hl. Marcus jede logische oder chronologische Ordnung ab, sondern sagt nur, Marcus habe eben wegen der angegebenen Umstände nicht Alles in eine systematische Anordnung (ὡς μέντοι τάξει), wie Matthäus, gesetzt. (Vgl. Westcott, Hist. of the Canon of the New Test., 1889, 75; Raulen a. a. O.) Clemens von Alexandria (bei Euseb. H. E. 6, 14; vgl. ib. 2, 15) be-